

Laibacher Zeitung.

N^o 144.

Donnerstag am 26. Juni

1851.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage, täglich, und kostet sammt den Beilagen im Comptoir ganzjährig 11 fl., halbjährig 5 fl. 30 kr., mit Kreuzband im Comptoir ganzjährig 12 fl., halbjährig 6 fl. Für die Zustellung in's Haus sind halbjährig 30 kr. mehr zu entrichten. Mit der Post porto frei ganzjährig, unter Kreuzband und gedruckter Adresse 15 fl., halbjährig 7 fl. 30 kr. — Inserationsgebühren für eine Spaltenzeile oder den Raum derselben, für einmalige Einschaltung 3 kr., für zweimalige 4 kr., für dreimalige 5 kr. C. M. Inserate bis 12 Zeilen kosten 1 fl. für 3 Mal, 50 kr. für 2 Mal und 40 kr. für 1 Mal einzuschalten. Zu diesen Gebühren ist nach dem „provisorischen Gesetze vom 6. November l. J. für Insetionslämpel“ noch 10 kr. für eine jedesmalige Einschaltung hinzu zu rechnen.

Ämtlicher Theil.

Das k. k. Finanzministerium hat den Cameralrath und Bezirksvorsteher in Teschen, Wenzel Halla, zum Finanzrath bei der k. k. Finanz-Landesdirection in Brünn ernannt.

Das k. k. Finanzministerium hat den Rechnungsofficial der k. k. Cameral-Bezirksverwaltung in Prag, Carl Bretter, zum Rechnungskrevidenten im Bereiche der k. k. Finanz-Landesdirection in Siebenbürgen ernannt.

Nichtamtlicher Theil. Correspondenzen.

Triest, 23. Juni.

... Gestern Nachmittag brachte uns der Dampfer „Imperatrice“ Nachrichten aus Constantinopel vom 14., aus Smyrna vom 16., und aus Athen vom 17. d. M., welche jedoch meistens von localem Interesse sind. Die Ernte, welche in der Umgebung von Smyrna wegen der herrschenden Dürre schlecht auszufallen Gefahr lief, wurde durch einen wohlthätigen Regen gerettet. Die drei Commissäre Aegyptens, welche sich wegen der Transportsfrage nach Constantinopel begeben hatten, wurden von den Ministern des Sultans mit aller Auszeichnung empfangen. Man versichert, daß die Pforte alle Beschlüsse genehmigte, welche von ihrem Commissär Muktar Bey in dieser Frage in der Stadt Cairo genommen wurden. Die hohe Pforte fühlte sich bewogen, den Scherif von Mekka wegen seinen Gewaltmißbräuchen sammt seinen Söhnen gefangen zu nehmen und ihn nach Constantinopel bringen zu lassen. Die Volksstämme der Hedjas unterbrechen fortwährend die Communicationen zwischen Mekka und Medina, und es wird nöthig seyn, eine starke Abtheilung von Truppen dahin zu schicken, um dieses räuberische Volk im Zaume zu halten.

In Smyrna war der neue preussische Consul Spiegelthal am 13. d. M. auf seinem Posten angelangt. Der englische Schraubendampfer „Arabian“, welcher mit Waren für Smyrna und Liverpool aus Constantinopel gefahren war, gerieth auf eine Sandbank, wurde jedoch gerettet und konnte glücklich in den Hafen von Smyrna einlaufen, nachdem er eine Menge Waren auf kleine Schiffe verladen hatte. Die österreichische Brigg „Montecuccoli“, welche letzens Venedig verließ und einige Tage im Archipelagus kreuzte, langte am 11. in Smyrna an. In den Gewässern von Scio hört man seit ein Paar Wochen keine Nachrichten von Seeräubern. Am 16. war der neue Generalgouverneur vom Archipelagus auf einem türkischen Dampfer aus Metelin in Scio angekommen. Das Elend herrscht auf jener Insel so stark, daß über 1500 Individuen vor Kurzem Scio verließen und ihr Glück in Constantinopel und andern Orten Asiens versuchen wollen.

O e s t e r r e i c h.

Wien, 24. Juni. Dem Vernehmen nach werden im Laufe dieser Woche bei der Armee in den höhern Chargen mehrere Veränderungen und Beförderungen Statt finden.

— Sämmtliche bisherige Kammerprocuratoren und Fiscaladjuncten sind mit Veränderung ihrer Titel in Finanzprocuratoren und Finanzräthe in ihren Stellen belassen, so wie auch alle bestehenden Manipulationsbeamten wieder angestellt sind. Für die übrigen nöthigen Stellen wird nächstens der Concurrs ausgeschrieben. Die Finanzprocuratoren unterstehen unmittelbar dem Präsidenten der Finanz-Landesdirection.

— Die Ernennung der Notare für das Kronland Böhmen wird im Laufe des Monats Juli erfolgen.

— Der Eisenbahnbau von Verona nach Bozen wird in kurzer Zeit begonnen, und mit großer Raschheit fortgeführt werden.

— Die Stadt Brody beabsichtigt bei der Ankunft Sr. Majestät des Kaisers in Lemberg eine Deputation dahin abzuschicken, um Se. Majestät zu bitten, auch diese Stadt mit einem Besuche zu beehren.

— Dem Vernehmen nach beschäftigt sich Görgey in Klagenfurt mit der Abfassung eines größeren politischen Werkes über die ungarische Revolution, welches in Hamburg erscheinen soll (?).

— Den größten Absatz, den jemals eine Zeitung gefunden, dürfte wohl die Nummer der „Illustrated London News“ (Londoner illustrierte Zeitung) gehabt haben, welche die Eröffnungsfeier im Glaspalast schildert. Es sollen davon bis jetzt nicht weniger als eine Million Exemplare abgesetzt worden seyn, was, da das Exemplar mit 5 Ngr. bezahlt wird, einen Eintrag von 166,666 Thlr. preuß. Cour. repräsentirt.

— Mit dem letzten Dampfschiffe aus Alexandrien traf zu Triest ein ostindischer Fürst ein, welcher sich zur Industrieausstellung nach London begeben und Wien im Laufe dieser Woche passiren wird.

— In sehr zahlreichen Exemplaren sind an Personen verschiedener Art Aufforderungen zur Emigration nach Californien hier eingetroffen. Die Anträge sind lockend, die Betreffenden werden sich aber wohl besinnen, denselben allzu großes Gehör zu schenken. Sie rühren von der bekannten, zu diesem Zweck zu Paris etablirten Gesellschaft her.

— Im Laufe des nächsten Schuljahres wird das Studium der Naturgeschichte als obligater Lehrgegenstand für sämtliche Gymnasien und bezüglich der Maturitäts-Prüfungen verordnet werden.

— Die „Austria“ bringt eine Uebersicht über den Bestand der Baumwollspinnereien um Wien im Jahre 1849, die zum Theil auch für einen größeren Leserkreis anziehend seyn dürfte, zumal diese Data sonst nirgends vorliegen. Es waren in dem genannten Jahre 19 Baumwollspinnfabriken im Betriebe, bei denen fast durchgängig, mit Ausnahme jener zu Stammersdorf und zweier zu Felixdorf, die durch Dampf bewegt wurden, Wasser die bewegende Kraft war. Im Ganzen wird in dem Wiener Gebiet mit 249,920 Spindeln gearbeitet; die bedeutendste ist die von einer Actiengesellschaft zu Pottendorf erbaute Fabrik, wo sich 50,704 Spindeln befinden, dann kommt die des Herrn Mohr Joseph zu Felixdorf, wo sich 34,000 Spindeln befinden, der sich dann die Fabriksanstalt zu Schwadorf, Hrn. Brevillier gehörig, anschließt, wo man 27,964 Spindeln zählt. Im Ganzen sind bei diesem Gewerbszweig über 5000

Menschen beschäftigt. An dem mit 75 Millionen berechneten Werthe der jährlichen Industrieerzeugnisse Wiens participirt derselbe mit nur 1 1/2 Millionen Gulden.

— Aus Posen wird unterm 19. Juni über die bereits begonnene strenge Ausführung des Ukases berichtet, wöronach alle Private in Rußland und Polen ihr ungeprägtes Silber binnen einer gewissen Zeit zum Preise von 40 Kopelen an die Regierung abliefern oder verkaufen müssen. Die Entschädigung erwartet man in Papiergeld. (Wr. G. B.)

— Die seit dem Jahre 1848 nicht mehr bestehende Präfectur der k. k. Hofbibliothek in Wien soll wieder besetzt werden. Man nennt den Freiherrn v. Hammer-Purgstall als Präfecten. Bis zum Jahre 1848 hatte der damalige Oberkämmerer Graf Moriz Dietrichstein diese Stelle inne.

— Wie wir hören, ist der in Untersuchung gestandene Biharer Pfarrer, Dechant und Consistorialrath, Martin Verbatay, von dem k. k. Kriegsgesichte zu Großwardein freigesprochen, und seiner Haft bereits entlassen worden.

— Man vernimmt, daß in Prag eine Commission zur Feststellung einer wissenschaftlichen Terminologie für den Gymnasial- und Realschulunterricht errichtet werden soll. Die „Pr. Nov.“ erfahren aus guter Quelle, daß vom hohen Unterrichtsministerium Hr. Dr. Paul Šafárik zum Präsidenten, die Professoren Gzelakowsky und Tomek, so wie der Museumssecretär Carl Erben aber zu Mitgliedern dieser Commission ernannt wurden. Diese Commission wird ihre Arbeiten wahrscheinlich bereits mit Anfang Juli beginnen und soll dieselben wo möglich binnen drei Monaten beenden. Als Actuar bei derselben ist Hr. Carl Storch, Official bei der k. k. Staatsbuchhaltung, bestellt worden.

— Die „Salzb. Const. Ztg.“ meldet: „Wir erfahren aus verlässlicher Quelle, daß laut eines Erlasses des Unterrichtsministers diejenigen Studierenden, welche sich der Theologie widmen wollen, von Ablegung der Maturitätsprüfung frei seyn sollen.“

— Herr v. Mantuffel hat vom Kaiser von Oesterreich das Großkreuz des St. Stephanordens erhalten, dessen Insignien ihm am 18. d. M. übersandt sind.

— Ein prachtvoll illustriertes Evangelienbuch wird auf Anregung mehrerer hervorragender Mitglieder der Kunstacademie unter den Auspicien des Unterrichtsministeriums erscheinen.

— Bekanntlich ist der in Brüssel verweilende frühere Reichstagsabgeordnete Franz Raveaux unlängst vor das dortige Schwurgericht geladen worden. Franz Raveaux soll nun gesonnen seyn, sich dem Schwurgerichte zu stellen, um sich in Betreff seiner Beteiligung an der badischen Erhebung zu verantworten. Da ihm aber von Köln aus bedeutungsvolle Warnungen zugekommen sind, so hat er vorher Schritte gethan, um von dem Generalprocurator Hrn. Nicolovius die sichere Zusage zu erhalten, daß sein Prozeß auch wirklich während der nächsten Assisen zur Verhandlung und definitiven Aburtheilung komme. Gleichzeitig verlangt er, im Falle einer Freisprechung, unbehindert wieder in das Land zurückkehren zu dürfen, woher er gekommen. Den zweiten Klagepunkt, die Functionen, welche er als Reichsregent ausgeübt, umfassend, will Raveaux in seiner Ver-

theidigung nicht berühren, weil er über diese Handlungen nur der deutschen Nationalversammlung verantwortlich zu seyn glaubt. Wir werden also, im Falle es der preussischen Justiz darum zu thun ist, des Angeklagten habhaft zu werden, diesen interessanten Prozeß binnen Kurzem zur Verhandlung kommen sehen.

— Aus Anlaß der bevorstehenden Reise Sr. Majestät des Kaisers nach Galizien sind in den Stationen des Sandezer Kreises 90 Pferde zu dem Zwecke bestellt, Se. Majestät auf einem Ausfluge aus Krakau zu dem „Meerauge“ (ein kleiner Gebirgssee) in den Karpathen zu befördern.

* **Prag**, 21. Juni. Die Arbeiten bezüglich der neuen Diöcesaneinteilung in Böhmen sind, den „Pražske Noviny“ zu Folge, bereits beendet und wird die Wirksamkeit der neuen Notariatsbezirke mit Anfang des künftigen Jahres beginnen. Das Prager Erzbisthum zählt hiernach 37 Vicariate, deren kleinstes 12, und das größte 20 Pfarren umfaßt.

* **Innsbruck**, 22. Juni. Um der zunehmenden Holzverarmung des Kronlandes Tirol vorzubeugen, hat das Ministerium für Landescultur und Bergwesen die schon früher für das Inn-, Eech- und Primörthal angeordnete controllirende Beschränkung der Holz- ausfuhr provisorisch auf das ganze Kronland dergestalt ausgedehnt, daß vorläufig kein Holz, weder in Stämmen, Stammabschnitten und Scheitern, noch in Form von Schiffplätten (Flößen), Schnitt- und Spaltwaren, und eben so wenig in verkohltem Zustande (Holzkohle) ausgeführt werden darf, wenn es nicht mit einem forstämmtlichen Certificate der erlangten Fällungs- und Ausfuhrbewilligung, im Falle nämlich das Holz öffentliches oder Gemeindegut ist, oder nach Umständen mit dem forstämmtlichen Ursprungscertificate begleitet ist.

Agram. Ein türkischer Oberlieutenant ist am 19. d. in Agram aus dem Lager bei Novi angekommen, und hat sich am folgenden Tage Sr. Excellenz dem Banus vorgestellt. Der Zweck seiner Sendung ist nicht bekannt.

* **Zara**, 17. Juni. Die Zolltarifverhandlungen in Zara wurden am 15. d. geschlossen. Die Vorschläge werden nächstens veröffentlicht werden.

Venedig, 17. Juni. Der Schauspieler Rusfini hat sich vor wenigen Tagen aus Verzweiflung über den kürzlich erfolgten Tod seiner Gattin auf deren Grab mittelst eines Pistolenschusses entleibt. — Der hier erscheinende „Lombardo Veneto“ ist verboten worden. Die Redaction zeigt dieß ihren Abonnenten mit dem Bemerkten an, daß sie bereits geeignete Schritte gethan habe, um die baldige Zurücknahme des Verbotes zu erwirken.

* **Verona**, 23. Juni. Die k. k. Oberbaudirection in Verona hat die Ausführung der Schutzbauten am linken Ufer bei Volta Balburri nächst Bonavigo in der Provinz Verona, dann bei Volta, Lezze und Volta Madonetta in der Provinz Padua, so wie die Dammregulirungsbauten am rechten Ufer des Canals Pontelungo bei Volta Manuale zu Correzzola in der Provinz Padua angeordnet.

* **Padua**. Seit 30. Mai 1851 sind die Telegraphenämter in Treviso und Padua zur Besorgung des Dienstes für Staats- und Privatdepeschen in Wirksamkeit.

Deutschland.

Berlin, 21. Juni. Der Kriegsminister General v. Stockhausen hat die aus Gesundheitsrücksichten nachgesuchte Entlassung aus dem Ministerium von Sr. Majestät dem Könige nicht erhalten. Dagegen hat ihm Se. Majestät einen zweimonatlichen Urlaub bewilligt.

Breslau, 21. Juni. Gestern Nachmittag ist bei dem Prof. Nees v. Esenbeck ebenfalls eine Haus-suchung abgehalten worden.

München, 19. Juni. Heute wird die Eröffnung des Testaments der Herzogin von Leuchtenberg erfolgen, und Prinz Carl bei diesem Acte als Testamentsvollstrecker fungiren. — In unterrichteten Kreisen erzählt man, daß die kürzlich mit dem Prinzen von Hohenlohe vermählte Tochter des Chur-

fürsten von Hessen als Hochzeitsgeschenk von ihrem Vater erbeten und erhalten habe, daß nach Aburtheilung der bei den Kriegsgerichten in Churhessen schwebenden Prozesse die Bundesstruppen das Land verlassen.

Wiesbaden, 16. Juni. In diesen Tagen starb hier der bekannte polnische General v. Uminski, eine der hervorragendsten Persönlichkeiten der letzten polnischen Revolution, der sich seit mehreren Jahren in tiefster Zurückgezogenheit in Wiesbaden aufhielt. Ein nassauisches Localblatt gibt folgende biographische Notizen über Uminski: „Im Jahre 1780 im Großherzogthum Posen geboren, begann er bereits im Jahre 1794 als Freiwilliger unter Kosciusko seine kriegerische Laufbahn. Als 1806 Dombrowski die Polen zum neuen Unabhängigkeitskampfe aufrief, war Uminski unter den ersten, die zu den Waffen griffen. Er bildete eine polnische Ehrengarde für Napoleon, kämpfte bei Danzig, wurde bei Dirschau verwundet und gefangen, und durch ein preussisches Kriegsgericht zum Tode verurtheilt; doch wurde das Urtheil nicht vollzogen, weil Napoleon mit Repressalien drohte. Im Kriege gegen Oesterreich commandirte er Dombrowski's Avantgarde, wurde Oberst, errichtete das 10. Husarenregiment, das sich bei Mosaisk 1811 auszeichnete und an dessen Spitze er als der erste in Moskau einzog. Auf dem Rückzug rettete er Poniatowski das Leben. Die Schlacht bei Leipzig, die er als Brigadegeneral mitmachte, brachte ihm neue Verwundung und Gefangenschaft. Nach der Auslösung des polnischen Nationalheeres in polnisch-russische Dienste getreten, nahm er bald wieder seine Entlassung und lebte im Posen'schen zurückgezogen, doch im rastlosen Streben für die polnische Unabhängigkeit. Im Jahre 1821 war er Mitbegründer des patriotischen Vereins der Sensenträger, ward nach Nicolaus I. Thronbesteigung verhaftet, im Jahr 1826 nach Thorn geführt und zu sechs Jahren Festung verurtheilt. Am 19. Februar 1831 entfloß er aus Slogau, kam nach Warschau, und nahm als gemeiner Soldat sofort an der Schlacht zu Wawre Theil. Am folgenden Tage war er Divisionsgeneral. Bei Grodno schlug er am 25. Febr. Diebitsch, und zeichnete sich in mehreren andern Schlachten aus. Geächtet, und zu Posen im Bilde gehängt, fand er in Frankreich ein Asyl. Den Rest seines vjelbewegten Lebens beschloß er in unserer gastlichen Stadt. Uminski war auch als militärischer Schriftsteller bedeutend.

— Auf die wiederholten Bitten des Stadtrathes von Kassel um Erleichterung der Einguartierungslasten hat Herr Hassenpflug zur Antwort gegeben: „Daß die vorgetragenen Bitten sich so wenig zur Erörterung als zur Gewährung eignen.“ Vielmehr habe man sich lediglich an die Thatsache zu halten, daß die Stadt mit Bundesstruppen belegt und zu deren Verpflegung verbunden sey.

— Für die bevorstehende Wiederaufnahme der Berathungen über die deutschen Handelsangelegenheiten am Bundestage sollen Sachverständige nach Frankfurt berufen werden.

— In Preußen werden in allen Gemeinden Kirchenräthe eingeführt. Diese aus der Gemeinde gewählten Beamten haben die Verpflichtung, durch eigenes Beispiel und im Wege der Ermahnung das Bewußtseyn von der Heiligkeit der Sonn- und Festtage im Volke neu zu stärken und die einzelnen Gemeindemitglieder zum fleißigen Kirchenbesuche anzuhalten.

Italien.

Turin, 18. Juni. Die Deputirtenkammer hat nebst dem Gesetze über das auf die Eisenbahnen zu hypothecirende Anlehen auch den Zolltarifentwurf angenommen. Neuerdings ward von 64 Personen auf 5283 neue Staatsobligationen subscribirt.

Rom, 10. Juni. Wiewohl die Ruhe in so weit durch keine öffentliche Demonstration mehr getrübt wird, so herrscht doch in den höheren Sirkeln eine gewisse Unruhe, welche von der Besorgniß über die Zukunft erzeugt, so weit geht, daß man sich in

jedem Augenblicke zur Flucht bereit hält. Graf Reynval und Graf Gemeau geben sich alle Mühe, Se. Heiligkeit und die Regierung mit der Gewißheit zu beruhigen, daß in Folge der Entwaffnung, der Verhaftungen und der Entfernung der römischen Truppen, die Volksaufregung sich gänzlich legen werde und durchaus nichts mehr zu besorgen sey. Die meisten Räthe der Krone aber, wiewohl sie laut der Ausführung der französischen Truppen Gerechtigkeit widerfahren lassen, zucken doch die Achseln. Man weiß nur zu gut, daß, wie auch das Officiercorps keine Schuld daran trage, der französische Soldat— dessen Disciplin im Dienste und unter Waffe gewiß lobenswerth ist — doch auf der Gasse sowohl wie in Schenken republikanische Propaganda mache. Der größte Dienst, den die französische Regierung dem europäischen Frieden machen kann, wäre, so glaubt man, der, wenn sie nach Zerstörung der letzten Höhle der italienischen Revolution in Rom, ihre Truppen wieder zurückberufen wollte, welche nur die Hoffnungen der Anarchisten nähren, und durch welche das römische Volk von seinen alten Gewohnheiten des Friedens und der Gottesverehrung nur abgehalten wird. Sieben einheimische, im letzten Streite mit den Franzosen stark compromitirte Soldaten sind von dem französischen Militärgerichte zum Tode verurtheilt worden. Nicht ohne einige Verwunderung sah man die fremde Macht sich dieser Individuen bemeistern, sie nach dem französischen Militärcodex richten und ihnen eine Strafe dictiren, die in Rom früher nicht verkündigt worden ist. In den verschiedenen Verordnungen der Befehlshaber fremder Occupationsarmeen findet man allerdings die Hinrichtung durch Pulver und Blei gegen Waffenhehler und gegen Räuber decretirt; aber in diese Kategorie gehört nicht der fragliche Fall zwischen den heimischen und französischen Militärs, da doch von beiden Seiten moralische Anreizungen und Herausforderungen Statt gefunden haben. Diese sieben Individuen wurden sonach von der Strenge der französischen Militärgesetze getroffen, ohne daß diese verkündigt oder auf irgend eine Weise bekannt geworden wären. Man sagt allgemein, der Präsident der französischen Republik habe an den Obergeneral der hiesigen französischen Occupationstruppen geschrieben, und seiner Klugheit die Vollstreckung oder die Umänderung der Todesstrafe anheimgestellt.

Frankreich.

Paris, 18. Juni. Der „Moniteur“ kündigt heute an, daß über den in der Kammer Sitzung vom 16. Juni zur Sprache gekommenen Aemterschacher eine gerichtliche Untersuchung eingeleitet ist. Der Untersuchungsrichter Haton ist damit beauftragt. Der „Moniteur“ meldet ferner, daß der in dieser Sache angeschuldigte Repräsentant sich beim Procurator der Republik gestellt, von diesem aber zur Antwort erhalten hat, daß ein Untersuchungsrichter bereits mit dieser Angelegenheit beauftragt sey, und schon heute zum Verhör mehrerer als Zeugen bezeichneten Personen schreiten werde.

Forcade, Redacteur des „Messager de l'Assemblée“, rechtfertigt sich heute in einem offenen Brief an den Minister des Innern, Leon Faucher, gegen den ihm gemachten Vorwurf, einen Vertrauensmißbrauch begangen zu haben, als er den bekannnten Carlier'schen Bericht der Deffentlichkeit übergab. Forcade stützt sich auf zwei Rücksichten: es habe niemals ein Verkehr des persönlichen Vertrauens zwischen ihm und Carlier Statt gefunden, und letzterer habe ihm den Bericht nur wegen seiner bekannten politischen Gesinnungen, d. h. Opposition gegen die Umtriebe der Gesellschaft vom 10. December, die Revüen von Satory, die Abführung Changanier's u. s. w., übergeben; und zweitens sey er durch den auf Veranlassung des Polizeipräsidenten ihm angehängten Prozeß, wobei er der Böswilligkeit und vorsächlichen Verleumdung gegen die Regierung beschuldigt wurde, gezwungen worden, von dem in seinen Händen befindlichen Document Gebrauch zu machen, was also nur ein Act der gerechten Nothwehr gewesen sey.

Das Interessanteste in diesem Brief ist aber die im Vorbeigehen hingeworfene Drohung mit einem anderen Document, das sich ebenfalls noch in den Händen Forcade's befinden und eine weit bedeutendere Person als den Polizeipräsidenten betreffen soll.

Paris, 20. Juni. Die Pariser Gerichtszeitungen melden folgende Details über die Ankunft der Gräfin v. Bocarmé in Paris: Die Gräfin von Bocarmé kam mit dem letzten Train der Nordbahn Mittwoch um Mitternacht in dem Bahnhofe an. In ihrer Begleitung befand sich ein kleines Mädchen und eine Bonne. Als sie aus dem Waggon stieg wurde sie von den Reisenden und den Angestellten der Eisenbahn umringt, aber sie eilte, den neugierigen Blicken sich zu entziehen, indem sie in ein Bureau schlüpfte, wohin das Gepäck gebracht wurde. Sie befohl hierauf der Bonne, die mit ihrem Namen versehenen Zettel abzureißen; da das Mädchen nicht schnell genug es that, so riß sie selbst mit krampfhafter Hand die Zettel ab. In der Zwischenzeit war der von der Gräfin bestellte Wagen angekommen, in welchen sie, nachdem das Gepäck aufgeladen worden war, eiligst stieg. Die Gräfin will sich, wie es heißt, nach der Schweiz begeben.

Spanien.

Madrid, 14. Juni. Für heute erwartete man eine heftige Discussion in der Sitzung der Deputirtenkammer. Die Discussion einer von Manuel de Bermudez de Castro gemachten Proposition stand auf der Tagesordnung, wurde aber auf den folgenden Tag vertagt, weil sich eine heftige Discussion über die Frage entspann, ob das Ministerium nochmals ein Gesetz der Versammlung zur Debatte vorlegen könne, welches von der letzten Deputirtenkammer schon angenommen, von dem Senat aber noch nicht discutirt worden war. Bei Abgang der Post war diese Discussion noch nicht beendet und wird sich wahrscheinlich in die Länge ziehen. Der Antrag Manuels Bermudez de Castro lautet: „Wir ersuchen die Deputirtenkammer, zu erklären, daß das Ministerium sein Programm nicht in allen seinen Theilen ausgeführt, und die ministerielle Haltung bei den letzten Wahlen zu mißbilligen.“

Portugal.

— Das „Diario do Governo“ bringt eine halb-offizielle Berichtigung der umlaufenden Gerüchte, daß die fremden Mächte den Gang der Ereignisse mit sehr feindseligen Augen beobachten. Aber es ist kein Zweifel, daß das diplomatische Corps dem Herzog von Saldanha über die augenscheinliche Tendenz seiner Maßregeln Vorstellungen machte und ihm bedeutete, daß kein Versuch zum Sturz der Dynastie oder zur Herstellung der Anarchie (to introduce anarchy) geduldet werden wird. Eine fremde Einmischung wird jedoch nicht nöthig seyn, um den Sturz einer Verwaltung herbeizuführen, die bald unter der Last ihrer Unpopularität und der allgemeinen Unzufriedenheit zusammenbrechen muß. — Ein vollkommenes Schisma ist unter den Schutzpatronen der neulichen revolutionären Bewegung ausgebrochen. Während Senor Jose Bernardo und seine Parteigänger sich bemühen, die Gewaltthätigkeit demokratischer Leidenschaften zu zügeln, treiben die Septembristen die Regierung an, rascher dem ultraliberalen System zuzusteuern u. s. w. u. s. w.

Großbritannien und Irland.

London, 19. Juni. Mr. Cobden beantragte eine Adresse an die Königin: Ihre Majestät möge sich mit der französischen Regierung über gegenseitige Reduzirung der beiderseitigen Streitkräfte zur Zeit des Friedens einverstehen. Der Antrag habe sich vorzugsweise auf die Marine und Festungen zu beziehen. Roebuck, Gibson, Hume unterstützten den Antrag auf das Lebhafteste. Er wurde jedoch zurückgenommen, nachdem Lord Palmerston, der dem Principe nach sich mit Mr. Cobden über die Reducirung der Armeen ganz einverstanden erklärte, sich dahin aussprach, daß dieser Zweck vorerst nur durch Anre-

gung gegenseitigen Vertrauens zwischen den Völkern angebahnt werden könne, zu welchem Behufe die eben von Mr. Cobden gesprochenen Worte eben so wirksam, wenn nicht noch wirksamer als diplomatische Verhandlungen seyen.

— Der Herzog von Wellington hat gestern, als am Jahrestag der Schlacht von Waterloo, sein alljährliches Bankett zur Feier jenes Tages gegeben, bei welchem 70 Veteranen, die jener Schlacht beigewohnt hatten, und unter ihnen Marquis von Anglesey, der holländische General, Baron Dampal, und der neapolitanische General, Fürst von Castellicala, gegenwärtig waren. Auch Prinz Albert hatte sich eingesunden.

Rußland.

* Aus **Petersburg, 16. Juni**, meldet die „Sev. Pczela“ (Nordische Biene) Folgendes: Am 10. Mai hielt die Landwirthschaftsgesellschaft, unter dem Vorsitze des Prinzen Peter Georgewitsch von Oldenburg, ihre Jahresversammlung, wobei mehrere Verdienstmedaillen ausgetheilt wurden. — Die kais. Bibliothek ist wegen bevorstehender Restauration am 27. Mai für den öffentlichen Besuch geschlossen worden. — Zu dem großen Getreidemarkte in Simbirsk ist für 2.183.027 Rubel Getreide zugeführt, hievon aber nur für 528.654 Rubel abgesetzt worden. — In Tiflis ist der Grundstein zu einer neuen Brücke über den Kurfluß gelegt worden; die Marmorplatte zum Grundstein trägt die Inschrift: „Diese Brücke ist gegründet durch den Statthalter des Kaukasus, Fürsten Michael Semenitsch Boronzoff, und erbaut durch den Fürsten Mirski, Gogemeister und Kais.“ Die Brücke wird nach Art der New-Casteler Brücken gebaut werden.

Osmanisches Reich.

Constantinopel, 11. Juni. Die Nachricht von der Abdankung des Ministers Bruck hat unter den Desterreichern, ja sogar unter den Fremden eine nicht geringe Sensation gemacht. Es ist ein ehren- des Zeugniß für diesen abgetretenen Staatsmann, daß sein thatkräftiges Streben seinem Namen, selbst neben dem glänzenden Ruhme eines Fürsten Schwarzenberg, im Auslande Achtung erworben hat. Ich will nicht von dem Lloyd sprechen, mit dessen Aufschwung (fast der ganze Passagierverkehr und der Transport aller werthvollen Waren ist in seinen Händen, so daß die türkische und fremdländische Dampfschiffahrt ihm nur wenig Concurrenz macht) Bruck's Name unzertrennlich verknüpft ist; aber eine seiner fruchtbringendsten Schöpfungen ist gewiß die Organisirung der Consulate in der Levante. Durch deren Vermehrung und Besetzung mit geeigneten Persönlichkeiten erfreuen sich gegenwärtig nicht bloß die allgemeinen österreichischen Interessen, sondern auch die der österreichischen Nationalen eines so kräftigen und ausgedehnten Schutzes, wie dessen kaum die Untertanen einer andern Macht sich rühmen können, mit Ausnahme vielleicht Englands, welches aber seine Hebel nicht in den Provinzen, sondern vorzugsweise in Constantinopel ansetzt. Ich erwähne nur des Herrn v. Huber in Alexandria, dessen vermittelndem Einschreiten es zu danken ist, daß Abbas Pascha sich gegen seinen Lehnsherrn nachgiebig gezeigt hat. Ferner Herrn v. Weckbecker's in Smyrna, der das Vertrauen, das ihm Halil Pascha schenkt, erfolgreich benützt, um die Angelegenheiten der Desterreicher kräftig zu wahren, und so viele Andere. (Preßb. Z.)

Neues und Neuestes.

Wien, 25. Juni. Se. kais. Hoheit der junge Erzherzog Ludwig ist in Folge eines Sturzes unbedenklich erkrankt.

— Freiherr von Bruck reist heute zur Industrie-Ausstellung nach London ab.

— Da die Wahlen der Academie der Wissenschaften noch nicht von Sr. Maj. dem Kaiser sanc-

tionirt sind, so vermuthet man, daß ihnen einige Modificationen bevorstehen.

— Der General des Franciskaner-Ordens hat dem Unterrichtsministerium den Antrag gemacht, die Franciskaner bei dem öffentlichen Unterrichte zu verwenden.

— Nach der „Pos. Zeitung“ wird der Bundestag allgemeine Normen aufstellen, nach welchen die Preßgesetze sämtlicher Bundesstaaten sich zu richten hätten. Außerdem soll noch beabsichtigt seyn, durch die zu treffenden Bestimmungen eine Gegenseitigkeit sämtlicher deutschen Bundesstaaten in Betreff der Bestrafung der Preßübertretungen herbeizuführen, um dadurch eine etwaige Umgehung des heimischen Preßgesetzes von Seiten der Schriftsteller zu verhindern, und zwar in der Weise, daß die gerichtliche Verfolgung eines Schriftstellers auch dann gesichert wäre, wenn eine als strafbar erkannte Preßübertretung von ihm nicht in seinem engern Vaterlande, sondern in einem andern deutschen Bundesstaate begangen worden.

Telegraphische Depeschen.

— **Paris, 22. Juni.** Die Legislative hat eine Proposition, betreffend die Regelung der Ausübung des Petitionsrechtes, angenommen.

Locales.

Laibach, 25. Juni.

— Die gestrige „Klagenfurter Ztg.“ brachte einen sehr langen Aufsatz über die dort herrschende enorme Theuerung, und schildert die drückende Lage der niederen Beamten- und Bürgerklasse, sowie die „wahrhaft herzzerreißende Noth unter den Arbeiterfamilien.“ — Ist es in Laibach wohl anders? kann man ohne Zweifel sagen. Die Aussichten auf eine sehr günstige Ernte sind auch bei uns, und dennoch wollen die Consumtions-Artikel nicht fallen! Es ist allerdings wahr, daß das Papiergeld daran eine nicht unbedeutende Schuld trägt, hauptsächlich aber ist die Theuerung eine Folge des Vorkaufes. Es wurde hier sicherlich mit Vergnügen vernommen, daß unser Gemeinderath einen Markt-Commissär anstellte, daß mit der Verleihung von Greisler-Befugnissen Einhalt gethan wird; dieß sind sehr wohlthätige Maßregeln. Allein vor Allem sollte auf die Vorkäuferinnen gesehen werden, und diesem Uebelstande, dieser künstlichen Vertheuerung der Lebensmittel mit aller Strenge Schranken gesetzt werden. Die Klagen darüber sind allgemein, und die ärmere Klasse, die ihre Einkäufe nicht im Großen besorgen kann, leidet am meisten darunter; und leidet der Arbeiter, so leidet auch der Arbeitgeber, denn er muß ihm den Tagelohn theurer bezahlen! Kurz, diese Theuerung wird dann für alle Classen der Bevölkerung sichtbar, und es ist Aufgabe des Gemeinderathes, nach Möglichkeit diesem immer mehr einreisenden Krebskaden zu steuern.

Bei dieser Gelegenheit kann nicht übergangen werden, daß die „Trierer Ztg.“ vom 24. d. eine Correspondenz aus Laibach brachte, in der der Umstand gerügt wurde, daß die Sitzungs-Protocolle nicht veröffentlicht werden, und die Bemerkung beigefügt wird, es habe „Einer von ihnen (Gemeinderäthen) sich jüngst verlauten lassen, daß der Grundsatz festgestellt sey, auf eine allfällige öffentliche Besprechung kein Gewicht legen zu wollen.“ Man kann es nicht glauben, der Gemeinderath könne einen solchen Grundsatz feststellen, obwohl es factisch erwiesen ist, daß man öffentliche Wünsche gerne unter die pia desideria einreicht, und es ist zu hoffen, der Gemeinderath werde die Stimme der Oeffentlichkeit zu achten wissen. Dem sey, wie ihm wolle, daß nur Jeder seine Pflicht erfüllt: — die Pflicht der Journalistik ist, die allgemeinen Wünsche zur Kenntniß Derjenigen zu bringen, die berufen sind, nach Möglichkeit abzuwehren, und man wird sich nie scheuen, dieselben zu veröffentlichen. Ueber deren Wahrheit, Dringlichkeit und Abhilfe möge dann der verehrte Gemeinderath urtheilen.

Dr. K.

